

# SUMPFIGES GRUSELKABINETT

Das Moor in Literatur, Reiseberichten und als Grabstätte

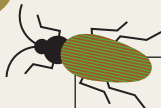
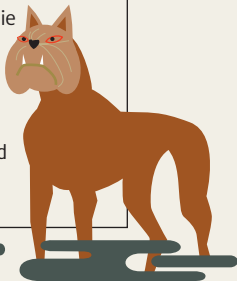


„Dieses Moor ist eine wunderbare Gegend.

Sie können sich nicht vorstellen, welche wunderbaren Geheimnisse es birgt“, sagt Mr. Stapleton im berühmten Roman

## **Der Hund von Baskerville**

von 1939. Seinem Geheimnis kommt **Sherlock Holmes** auf die Spur: Mit einem zähne-fletschenden Hund will Stapleton seinen herzschwachen Onkel töten. Er scheitert – und versinkt am Ende des Buches selber im Moor



**Moorleichen** geben seit Jahrhunderten Rätsel auf. Die letzte Moorleiche wurde in Deutschland im Jahr 2005 gefunden. Die erste Vermutung: Es handelt sich um die Besatzung eines alliierten Flugzeugs aus dem Zweiten Weltkrieg. Untersuchungen konnten zeigen, dass die Leiche dann doch etwas älter war: Das „Mädchen aus dem Uchter Moor“ lebte vor 2.650 Jahren. Hinweise auf eine Gewalttat gibt es nicht; ungeklärt bleibt, ob das Mädchen ins Moor stürzte oder dort begraben wurde



Der **Reiseschriftsteller Johann Georg Kohl** über das Wallhoyer Moor bei Bremen: „Obgleich wir uns mitten in der schönsten Jahreszeit befanden, war doch auf diesem Moor-Plateau alles todt und öde, wie im tiefsten Winter. Wir konnten uns einbilden, es wäre ein riesiger, verfaulter, auf der Erde hingestreckter Baumstamm, auf dessen abgestorbener Rinde wir wie kleine Käfer kröchen.“ Das schrieb Kohl vor bereits 160 Jahren – und bis heute hat sich noch nicht vollständig rumgesprochen, welche faszinierenden Pflanzen, Tiere und Ökofunktionen das Moor den Menschen bietet

